

Nr. Hartherziger Bruder

Nachdem der reiche Bruder dem armen Bruder Korn verweigert hat, versorgt Gott den Armen und bestraft den Reichen, indem sein Korn zu Mücken verwandelt wird, die wegfliegen.

DVA Signatur:

Gr. I: "Mein Herz thut mich bezwingen"

Titel:

entfallen

Anfänge:

Mein Herz thut mich bezwingen
Zu melden ein Geschicht

Inhalt:

- 1 In Überlingen am Bodensee lebt ein frommer Mann mit kleinen Kindern. Weil er nur als Tagelöhner arbeiten kann, und es eine Teuerung gibt, kann er seine Kinder nicht ernähren.
- 2 Er geht zu seinem reichen Bruder in der Stadt und bittet ihn ihm ein Scheffel Korn zu leihen. Er sagt, er werde es ihm bar zurückzahlen oder abarbeiten.
- 3 Der reiche Bruder verspottet ihn und fragt ihn, warum er so viele Kinder habe. Darauf antwortet er, Gott habe sie ihm gegeben und bittet ihn um Hilfe. Der Reiche schickt ihn fort und sagt ihm, sein Korn wäre zu wertvoll; wer Korn will, müsse das kaufen.
- 4 Der Arme fragt ob das Brudertreue wäre, woraufhin der Reiche ihm sechs Pfennig gibt, damit der Arme sich erhängt
- 5 Der Arme nimmt das Geld und geht aus der Stadt. Er fällt auf die Knie und bittet Gott, ihm und seiner Frau und Kindern beizustehen und ihn an seinem Bruder zu rächen.
- 6 Als er auf Knien betet, findet er drei Taler Geld im Sand, wofür er Gott bedankt. Er eilt nach Hause und gibt Frau und Kindern zu essen. Mit dem Geld seines Bruders kauft er einen Strick für sechs Pfennig.
- 7 Er bringt seinem Bruder den Strick, schenkt ihn ihm zurück, und dankt ihm für seine „Wohltat.“
- 8 Kaum hat der reiche den Strick eine halbe Stunde, fliegt all sein Korn, in Mücken verwandelt, in die Luft. Er läuft auf den Boden und da er kein Korn mehr findet, erhängt er sich.
- 9 [Moralstrophe:] Hier kann man wissen, wie im Sprichwort, „wer Gott vertraut, hat wohl gebaut“, und man kann den Zorn und auch die Gnade Gottes sehen. Nehmt Exempel an dem armen Mann. Die Wucherer und Schinder wird Gott aber bestrafen.

Belegübersicht:

Ein Beleg um das Ende des 16. Jhdt. auf Flugschrift. **Liedparallele:** "Der unbarmherziger Junker" (EB 201=05.A1a-03), "Das versteinerte Brot" (EB 209=05.A1b-03).

Stoffparallele: s. dort.

Kommentar:

Selten vollzieht der Verbrecher die eigene, im Lied verdiente Strafe durch Selbstmord; auch hier bleibt es unklar im Detail, ob der Wucherer sich als schuldig erkennt, oder ob er sich umbringt, weil er in Armut gestürzt wird.

Veröffentlichungen:

keine.

Themen:

TU: 151.a, 580.5, 650, 151.b, 810.b, 815, 910.4, 156, 151.b, 960.3, 220.a, 245.a, 245.4, 445, 490.1, 590.7, 220.b, 635

DP: F, V

Beispiel:

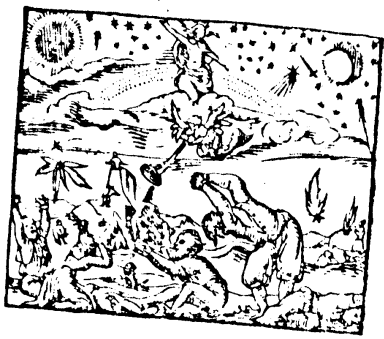
7e 4 55

Arde

Warhafftige Newe
Zeitung/

21.

Von zweyen
Leiblichen Brüdern / gesche-
hen in einer Stadt heist Oberlung/
ligt an dem Bodon See. Im Thon/
Huff Gott das mir gelin-
ge / r.



Erstlich gedruckt zu Nürn-
berg.

Ein Herz thut mich bezwingen / zu
 melden ein Geschicht / vnd wil euch
 sekund singen / die Warheit thut
 bericht / von zweyen Brüdern mich recht
 versich / in einer Stadt heist Oberling / ligt
 an dem Boden See

Alda saß ein Mann gar fromb / der
 hatt fünff kleine Kind / Er hat nichts einzu-
 kommen / die Lewrung war geschwind / er
 arbeit fleißig vmbes Tagelohn / doch kund er
 von Lewrung wegen / seine Kinder nicht
 nehren thun.

All Tag wol vmb neun Bogen / mu-
 sten sie haben Brod / doch kond er sie nicht
 erkraken / sie mussten noch leiden Noth / Er
 hat einen Bruder in der Stadt / der war
 von Gütern reiche / ganz freundlich er ihn
 bat.

Vnd sprach zu ihm in trewen / Ach
 mein liebster Bruder durch Gott / wollest
 mir ein Scheffel Korn leihen / in meiner
 grossen Noth / ich wils dir wider geben bar /
 oder wil dirs abuerdienen / mit meiner Ar-
 beit schwarz.

Sein Bruder sprach geschwinde / ver-
 spott ihn gar hinwider / Was machstu mit
 allen

Kx
 Bibl. Regia
 Berolin.

ollen Kindern/ kantsu sie ernehren nicht?
 Der Arm antwortet ihm gerad/ich muß sie
 ja wol haben/ weil sie mir Gott gegeben
 hat.

Du kants mir doch wol helfen / sprach
 der Arm in meiner Noth/ Dack dich mit
 deinem gelffen / sprach der Reich mit hohn
 vnd spott / mein Korn ist mir nicht so fene/
 die Thaler müssen dar flingen / wers von
 mir haben wil.

Der Arme ruffte frene/ach Gott mein
 sach annim / ist das Brüderliche trewe/ der
 Reiche sprach mit grun / Da hastu sechs
 Pfening. kauft dir ein Strick/ thu dich da
 mit auffhengen/ du hast doch kein geüß.

Der Arm gieng zur Stadt aussen/
 vnd nam die Pfening mit/ noch kam in an
 ein grausen / vber seins Bruders red / auff
 dem Feld/ ohn allen spott/ felt er nieder auff
 seine Knie/ vnd bitter gar trewlich Gott:

Das er ihn nicht wolt verlassen/ mit
 seinem Weib vnd Kind / ob gleich nun der
 massen / sein Bruder reich vnd geschwind/
 hatt ihm gebotten spott vnd hohn/ er wolt
 Gott die rache geben/ der wirts wol rech-
 nen thun.

Siel er auff seine Knie / thet sein Gebet
 zuhand / da thet er bald sehen / fand etlich
 Gelt im Sand / war vngesehr drey Thaler
 wert / Er dancket Gott von Herzen der
 Ihms durch Gnad hat beschert.

Der Mann thet balde lauffen / zu sei-
 nem Weib vnd Kind / vnd thet ihn Essen
 kauffen / was ihn zur notturfft dient / seins
 Bruders Gelt das nam er nun / gieng zu
 dem Seiler balde / vnd kaufft ein Strick
 dafür :

Thet denselbigen tragen / zu seinem
 Bruder reich / Er thet auch zu ihm sagen /
 das ist ein Strick gleich / kost eben sechs
 Pfennig gerad / ich wil dir den widerhengen-
 den / Gott lohn dir deiner Wohlthat.

Er nam den Strick zuhanden / sprach
 spöttlich gib nun her / Es wehrt kein halbe
 stunde / mit noth vnd groß gefehr / stucht
 all sein Korn alsbald hinaus / in die Luft
 wie eytel Mücken / es kam in an ein grams.

Er thet geschwinde lauffen / auff seinen
 Boden mit glaubt / sein Korn was weg zu
 hauffe / er ward von Sinnen beraubt / Er
 nam den Strick vor genandt / thet sich da-
 mit auffhengen / O weh der Sünd vnd
 schand. Die

Hie bey da sollen wir lernen/ vnd nemen ein Bericht / Vntrew schlegt sein eigen Herren / wie man im Sprichwort spricht/ Wer Gott vertraut/ hat wol gebawt / den wird er nicht verlassen/ wie man hie öffentlich schawt.

Hie kan man frey anschawen/ Gottes Zorn vnd auch Gnad / all die auff ihn vertrauen / den hilfft er auch gerad / wie er an diesem armen Mann/ Exempel thet beweisen/ das er noch hülffen kan.

Aber die Reichhülse eben/ den jr Herks/ sinn vnd muth/ sich so gar thun begeben/ auff ihr Gelt vnd Gut/ martern vnd plagen die armen Leut/ mit Buchern vnd mit Schinden/ wird Gott zu seiner zeit:

Gar nicht ungestraffet lassen / Darumb ihr Christen gemein / hat euch Gott gesegnet dermassen/ wolt ihm doch danckbar sein / hilff deinen Nechsten aus seim leid/ Gott wird es wol vergelten/ hie vnd dort in Ewigkeit.

Das Ander Lied.

Sott Vater in Ewigkeit/ sey
Lob vnd Ehr allzeit / Der
A iij vns

[Nichts mehr vorhanden]